

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 113 (1985)

Artikel: Urstein : die grösste Burg von Herisau
Autor: Knoll-Heitz, Franziska / Breuer, Guido / Heierli, Hans
Kapitel: Nahrungsmittel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-283325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vegetation

Von pflanzlichen Nahrungsmitteln konnte innerhalb des Kulturschichtmaterials nichts Erkennbares mehr gefunden werden. Doch versuchten wir anhand von schriftlichen Quellen, dem heutigen Pflanzenbestand und Vergleichen mit anderen Standorten einen Überblick über die Nutzung von Pflanzen zu erhalten.

Nahrungsmittel

Aus *geschichtlichen Quellen* ist bekannt, dass Hafer (*avena vulgare*) in Schönergund, Schwellbrunn und Urnäsch angebaut wurde (Schlatter); in der Burgruine Clanx bei Appenzell wurden ganze Klumpen verkohlter Körner von Spelzweizen (*triticum spelta*) gefunden (Knoll).

Weizen (*triticum vulgare*) wird in der näheren Umgebung von Urstein mehrfach erwähnt: um 1200 in Herisau, 1225 beim Schloss Rosenberg bei Herisau, in einer Erwähnung von 1380 auch von Geissalden bei Waldstatt (Schlatter).

Das Jahrzeitenbuch des 12./13. Jahrhunderts berichtet von Wein von Geissalden bei Waldstatt.

Brot wird bei den Pflichten des Kellners zwischen 1244 und 1270 für die Jahrzeiten mehrfach erwähnt.

Einen guten Aufschluss über die pflanzliche Ernährung im Mittelalter gibt der Grabungsbericht vom Münsterhof in Zürich (Jacquat, Pawlik, Schoch). Dort konnten in einer Grube, die mit Speiseabfällen und Fäkalien aus dem 12. bis 13. Jahrhundert gefüllt war, gut erhaltene Früchte und Samen untersucht werden.

Der Botanische Zirkel St.Gallen hat 1983 unter Leitung von *Hans-Peter Knapp* eine Liste erstellt von den Pflanzen, die am Geländevorsprung von Urstein oder in dessen nächster Nähe vorkommen. Wir dürfen wohl annehmen, dass die meisten von ihnen schon im Mittelalter dort wuchsen. Vergleichen wir die Arten mit dem Zürcher Bestand, erkennen wir, dass die folgenden Früchte im Münsterhof ebenfalls vorkommen. Wir nehmen an, dass sie auch zum Speisezettel der Ursteiner gehörten.

<i>Corylus avellana</i>	Haselnuss
<i>Fragaria vesca</i>	Walderdbeere
<i>Malus silvestris</i>	Holzapfel
<i>Prunus avium</i>	Vogelkirsche, Süsskirsche
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe
<i>Rosa spec.</i>	Rosen verschiedener Arten
<i>Rubus spec.</i>	Brombeeren verschiedener Arten
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder
<i>Vaccinium myrtillus</i>	Heidelbeere

Ausserdem sind wohl von *Früchten*, die zwar im Fundmaterial von Zürich nicht erhalten geblieben sind, aber auf und um Urstein heute vorkommen, die meisten oder sogar alle schon im Mittelalter dort gewachsen und wahrscheinlich auch genutzt worden. Darunter finden wir:

Amelanchier ovalis	Felsenbirne
Berberis vulgaris	Sauerdorn
Fagus silvatica	Buche, Nüsschen auch zur Ölgewinnung geeignet
Quercus robur	Eiche
Sorbus aria	Mehlbeere, Früchte nach Frost geniessbar

Von dem vielleicht angepflanzten *Gemüse* der Ursteiner haben sich keine Spuren erhalten. Dagegen konnten in der Umgebung wachsende Pflanzen als Wildgemüse gegessen werden, beispielsweise die folgenden Arten, die auf und um Urstein heute vorkommen:

Aegopodium podigraria	Geissfuss, Baumtropfen junge Blätter
Angelica silvestris	Wald-Engelwurz, Blutwurz junge Blätter und Stengel
Cardamine pratensis	Wiesenschaumkraut, junge Blätter für Salat
Cirsium oleraceum	Kohldistel
Pimpinella major	grosse Bibernelle
Pimpinella saxifraga	kleine Bibernelle, junge Blätter
Taraxacum officinale	Löwenzahl
Urtica dioica	grosse Brennessel

Viele Pflanzen konnten auch als *Gewürze* verwendet werden.